



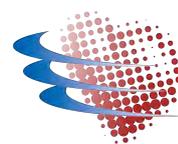
**Klinikum Fulda**

Universitätsmedizin Marburg – Campus Fulda

# Ihre Karriere in der Medizinischen Klinik 1

Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin

Wir bewegen was!  
Motiviert? Willkommen!



**Herz-Thorax  
Zentrum Fulda**

Gebündelte Kompetenz für Herz, Lunge und Gefäße



## Die Medizinischen Klinik I am Herz-Thorax-Zentrum des Klinikums Fulda

---



Die Medizinische Klinik I (Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin) ist Teil des Klinikums Fulda – dem Maximalversorger in Ostthessen mit einem Einzugsgebiet von ca. 500.000 Einwohnern, die kardiologisch und intensivmedizinisch durch uns versorgt werden.

Das Klinikum Fulda charakterisiert eine medizinische Breite und eine hohe fachliche Spezialisierung. In der medizinischen Breite ist das Klinikum Fulda mit mehr als 25 Kliniken und Instituten eine Stütze für die Versorgung der Bevölkerung in der Region, die alle Erkrankungen und Komorbiditäten behandeln. Die enge Zusammenarbeit mit insgesamt 5 internistischen Kliniken (inkl. Tumorklinik) rundet das Versorgungsspektrum ab.

In der fachlichen Tiefe bietet die Medizinische Klinik I im Verbund des Herz-Thorax-Zentrum, insbesondere der Herzchirurgie, eine kardiologische Maximalversorgung mit allen Subspezialitäten. Das Herz-Thorax-Zentrum besteht insgesamt aus vier Kliniken: Der Medizinischen Klinik I (Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin), der Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie, der Medizinischen Klinik V (Pneumologie) und der Klinik für Gefäßchirurgie. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit folgt unserer Vision: Medizin aus einer Hand!

Was bedeutet das für Sie?

In der Medizinischen Klinik I begleiten wir Ihre Karriere auf allen Wegen: zum Allgemeinmediziner, Internisten, Kardiologen oder subspezialisierten Kardiologen oder Intensivmediziner.

Nachfolgend erhalten Sie Einblicke in die Medizinische Klinik I und das Herz-Thorax-Zentrum. Wir möchten Sie für eine Mitarbeit in unserem Team gewinnen und freuen uns auf das gemeinsam zu Erreichende.

Mit herzlichen Grüßen



Prof. Dr. Volker Schächinger  
Direktor der Medizinischen Klinik I

## Das Herz-Thorax-Zentrum Fulda

Gebündelte Kompetenz für Herz, Lunge und Gefäße

---

Das Herz-Thorax-Zentrum (HTZ) entstand im Herbst 2013 aus der Verbindung von Kardiologie und Herz-/Thoraxchirurgie. Die Pneumologie erweiterte das HTZ in 2014 um den Bereich Lunge, bevor in 2015 das Quartett der Fachdisziplinen durch die Gefäßchirurgie komplettiert wurde. Gemeinsam bündeln die vier Kliniken des HTZ die Kompetenz für Herz, Lunge und Gefäße am Klinikum Fulda.

**Medizin aus einer Hand.  
Der Mensch im Mittelpunkt.**

Die Vision: Fachwissen aus der konservativen und chirurgischen Perspektive in einem Behandlungsteam vereinen, um jeden individuellen Patienten optimal auf kurzen Wegen zu versorgen! Fachlich hoch spezialisierte Medizin mit optimaler interdisziplinärer Zusammenarbeit.

## Die Kliniken des Herz-Thorax-Zentrums (HTZ):

**Medizinische Klinik I (MED 1)**  
Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin  
Direktor: Prof. Dr. V. Schächinger  
Facharzt für Innere Medizin,  
Kardiologie, Intensivmedizin  
Telefon: (0661) 84-5381

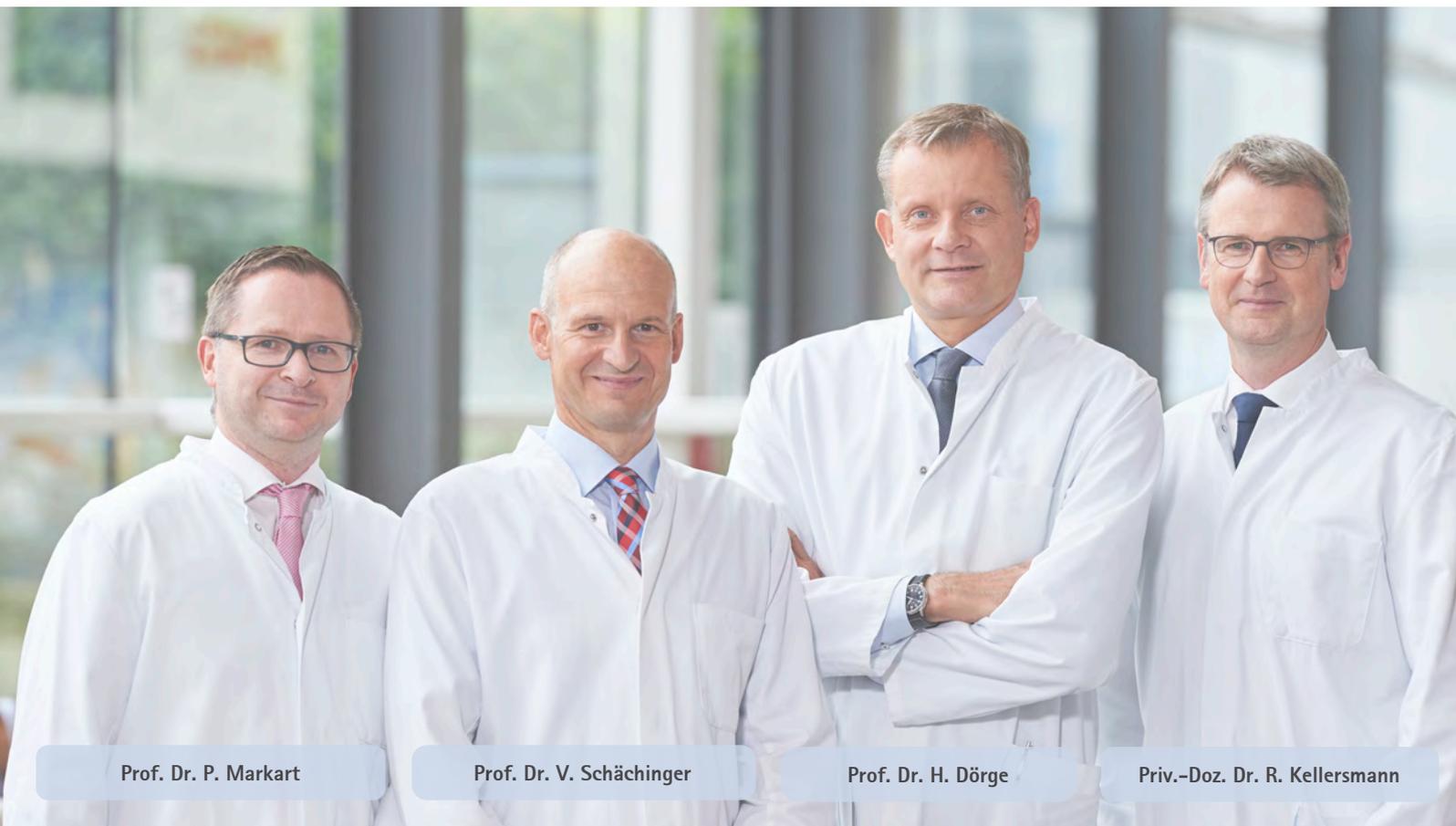
**Medizinische Klinik V (MED 5)**  
Pneumologie  
Direktor: Prof. Dr. P. Markart  
Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie,  
Schlafmedizin, Infektiologie, Ärztl. QM  
Telefon: (0661) 84-6801

**Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie (HTC)**  
Direktor: Prof. Dr. H. Dörge  
Facharzt für Herzchirurgie und  
Thoraxchirurgie  
Telefon: (0661) 84-5652

**Klinik für Gefäßchirurgie (GCH)**  
Direktor: Priv.-Doz. Dr. R. Kellersmann  
Facharzt für Chirurgie und  
Gefäßchirurgie  
Telefon: (0661) 84-5702

## Unser Zentrumsmanagement:

Frau J. Kircher  
M. Sc. Public Health Nutrition  
Telefon: (0661) 84-5391  
E-Mail: [julia.kircher@klinikum-fulda.de](mailto:julia.kircher@klinikum-fulda.de)



Prof. Dr. P. Markart

Prof. Dr. V. Schächinger

Prof. Dr. H. Dörge

Priv.-Doz. Dr. R. Kellersmann

Jede der vier Kliniken des HTZ hat neben gemeinschaftlichen Zielen auch spezifische, klinikinterne Ziele:

- Ausbau der Intensivmedizin und Heart Failure Unit / Herzinsuffizienz-Netzwerk Osthessen.
- Ausbau und Weiterentwicklung der Weaning-/ Beatmungsstation.
- Zertifizierung zum Gefäßzentrum
- Vorbereitung zur Etablierung eines Lungenkrebszentrums
- Weiterentwicklung des Campus Fulda der Universitätsmedizin Marburg und Optimierung der wissenschaftlichen Infrastruktur.

Unsere qualitativ hochwertige Arbeit wird bestätigt durch:



## Die Entwicklung und Meilensteine des HTZ



2013 Zentrumsgründung: Medizinische Klinik I (Kardiologie, Angiologie, Intensivmedizin) und Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie.



2014 Die neugegründete Medizinische Klinik V (Pneumologie) ergänzt das Zentrum um den Bereich „Lunge“.



2015 Mit der Klinik für Gefäßchirurgie kommt ein weiterer Partner in das Kompetenzzentrum.



2016 Leistungsausbaue mit Inbetriebnahme des Hybrid-OPs und ...



... Neugründung der Abteilung für Elektrophysiologie.



2017 Das Führungsquartett im Herz-Thorax-Zentrum wird durch den neuen Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie komplettiert.



2018 Etablierung neuer Techniken wie z.B. Kryoablation und Vorhofohrverschluss in der Elektrophysiologie / Implantierung kleinster Herzschrittmacher der Welt: „Kardio-Kapsel“ im interdisziplinären Rhythmus-Team.



2019 Umzug der Medizinischen Intensivstation und HTZ-Wachstation in die neuen Räumlichkeiten des Intensiv-, Notfall- und Operations-Zentrums (INO-Zentrums). Dort wurde auch der High-Tech Hybrid-OP für die Gefäßchirurgie eröffnet.



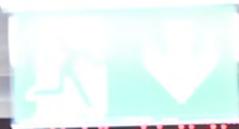
Eröffnung der Chest Pain Unit und Einführung des ärztlichen Mentoring-konzeptes in der MED 1 sowie die Zertifizierung zum Shunt-Referenzzentrum in der Gefäßchirurgie.



2020 Aufbau einer Weaning-Station in den Räumlichkeiten des INO-Zentrums. Re-Zertifizierung zum DGK geprüften „TAVI-Zentrum“ Fulda.



2021 Komplett-arterielle, minimalinvasive Bypass-OP (ohne Sternotomie). Aufbau Herzinsuffizienz-Netzwerk Osthessen.



08:30:21



↑ Station A2a: Zimmer 5 - 11  
WC ↑ ↓



# Die Medizinische Klinik I

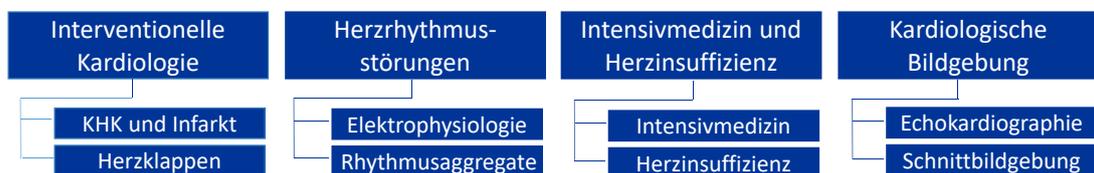
---

Die Medizinische Klinik I versorgt das gesamte Spektrum der Herz- und Kreislauf-erkrankungen und ist geprägt von einer starken interdisziplinären Vernetzung. Wir leben das Motto des Herz-Thorax-Zentrums „Medizin aus einer Hand“, auch oder gerade wenn viele Disziplinen an der Behandlung unserer Patienten beteiligt sind!

Gemeinsam mit den Partnern im Herz-Thorax-Zentrum, insbesondere der Herzchirurgie, erbringen wir unsere hochspezialisierten Leistungen in der interventionellen Kardiologie und Rhythmologie. Mit den internistischen Kollegen verbindet uns nicht nur die gemeinsame Weiterbildung, sondern auch die interdisziplinäre Betreuung von multimorbiden oder Intensiv-Patienten. Auf der Intensivstation ist die Kooperation mit der Neurologie und Pneumologie besonders eng. Angiologische Fragestellungen werden in Zusammenarbeit mit der Gefäßchirurgie bearbeitet. Die kardiologische Schnittbildgebung ist gemeinsam mit der Radiologie und Nuklearmedizin vollumfänglich etabliert.

Mit dem breiten Spektrum von der Basis- bis zur Maximalversorgung bieten wir viele attraktive Möglichkeiten in der Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Pflegekräften und Assistenzpersonal, sei es in der Grundausbildung oder in Spezialisierungen.

Das sind die Schwerpunkte der Medizinischen Klinik I:





## Interventionelle Kardiologie: Invasive Koronar- und Klappentherapie

### Koronarintervention

Im Herzkatheterlabor (Leiterin: Ltd. OÄ Fr. Dr. Niethammer) stehen alle invasiven Möglichkeiten zur Diagnostik und Therapie der KHK zur Verfügung. Das Herz-Thorax-Zentrum ist für die gesamte Herzinfarktversorgung der Region Ostessen verantwortlich, welche durch die 7d/24-h-kardiologische Rufbereitschaft gewährleistet wird, an der sich alle Oberärzte der MED 1 beteiligen. Im Herzkatheterlabor sind IVUS, OCT, FFR, iwFR, Rotablation und Shockwave etabliert. Weiterhin werden Herzuntersüzungssysteme implantiert (z.B. Impella), die auf der Intensivstation fortgeführt werden.

Mit dem „CardioAngel“-System werden Patienten mit Verdacht auf Herzinfarkt vom Notarzt – mit Übermittlung von EKG's aus dem Notarztwagen – angemeldet. Es besteht eine enge Interaktion mit der Herzchirurgie, um individuell die für den Patienten geeignetste Therapie zu bestimmen. Diese wird je nach Dringlichkeit ad hoc nach Herzkatheter oder in der wöchentlichen kardiologisch-kardiochirurgische Konferenz gemeinsam festgelegt.



### Klappenprogramm

Gemeinsam mit der Herzchirurgie ist ein Klappenprogramm etabliert, welches derzeit vor allem die Transkatheter-Implantation von Aortenklappenstents (transapikale und transfemorale TAVI) umfasst. Seit 2019 ist auch das MitraClip-Programm aktiv.

### Zertifizierung

Die MED 1 ist als Stätte der Zusatzqualifikation gemäß dem „Curriculum Interventionelle Kardiologie“ von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zertifiziert (Prof. Schächinger / Fr. Dr. Niethammer). Das Herz-Thorax-Zentrum wurde in 2020 zum „TAVI-Zentrum, DGK“ rezertifiziert.





## Elektrophysiologie und Rhythmusaggregate

### Abteilung für Elektrophysiologie

Die Abteilung für Elektrophysiologie (Leiter: Dr. J. Krug) verantwortet das gesamte Spektrum einer modernen Rhythmologie. Hierzu zählt die invasive Elektrophysiologie, die in einem eigens dafür eingerichteten Herzkatheterlabor (inkl. 3-D Mappingsystem) auch komplexe Herzrhythmusstörungen mittels einer Ablation behandelt. Darüber hinaus erfolgen dort interventionelle Verschlüsse des linken Herzohres. Die Abteilung ist zudem zuständig für sämtliche Indikationsstellungen und für die Nachsorge von Rhythmusimplantaten.

### Rhythmusaggregate

Die Zusammenarbeit im Bereich der Herzrhythmusaggregate (Schrittmacher, Defibrillatoren und Resynchronisations-Aggregate) zwischen Kardiologie und Herzchirurgie ist sehr eng. So erfolgt die Indikationsstellung für Rhythmusaggregate durch die Kardiologie. Die Implantation erfolgt durch Ärzte der Herzchirurgie, i.d.R. in den Räumlichkeiten der Kardiologie im Herzkatheter-Eingriffsraum mit Unterstützung des HKL-Pflegepersonals. Die Implantation von Resynchronisations-Aggregaten (CRT) erfolgt im Hybrid-Labor der Kardiologie oder Hybrid-OP der Herzchirurgie. Die Abfrage der Rhythmusaggregate erfolgt durch die Kardiologie. Für ambulante Patienten haben Mitarbeiter der Abteilung für Elektrophysiologie eine persönliche Ermächtigung durch die kassenärztliche Vereinigung (KV).

### Zertifizierung

Die Rhythmologie (MED 1 & HTC) ist seit 2018 als Stätte der Zusatzqualifikation Spezielle Rhythmologie (Invasive Elektrophysiologie, Leitung Dr. Joachim Krug [MED 1 / Elektrophysiologie] und Aktive Herzrhythmusimplantate, Leitung Dr. Oliver Rode [Herzchirurgie]), von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) anerkannt.





## Intensivmedizin (ITS, IMC, CPU)

Im 2019 neu erbauten INO-Zentrum (Intensiv-, Notfall- und Operationszentrum) sind auf der Ebene A2 die intensivmedizinischen Einheiten der medizinischen Kliniken konzentriert, die unter der Leitung der MED 1 stehen. Hierzu gehören die Wachstation A2b-IMC, die Chest Pain Unit und die Medizinische Intensivstation A2a-ITS. Ein Übergang zu den HTZ-Normalstationen ermöglicht die interdisziplinäre Patientenversorgung auf kurzen Wegen:

### Intensivstation A2a

Die Intensivstation (ITS) wird von der MED 1 geleitet und versorgt alle konservativen Intensivpatienten der Inneren Medizin und Neurologie.

Die Visiten werden geleitet von den Oberärzten der Intensivstation (MED 1) unter Beteiligung von Oberärzten aus weiteren konservativen Kliniken. Neben den Assistenten der Stammklinik MED 1 entsenden die internistischen Kliniken und die Neurologie Rotationsassistenten zur Besetzung der Intensivstation. Es ist geplant, eine spezielle „Heart Failure Unit“ zu eröffnen.

Die Weiterbildungsermächtigung für die Zusatzbezeichnung Intensivmedizin ist vorhanden (Prof. Dr. Schächinger).

Weiterführend befindet sich eine Weaning-Station als separate Einheit unter Leitung der Medizinischen Klinik V (Pneumologie) auf der Ebene 2 des INO-Zentrums im Aufbau.



### Wachstation A2b-IMC des Herz-Thorax-Zentrums

Die Intermediate Care Unit (IMC) ist eine Einheit, die gemeinsam von den vier Kliniken des Herz-Thorax-Zentrums geleitet wird. Es können bis zu 20 Wachbetten betrieben werden. Die Zuteilung der Bettenkapazitäten zu den einzelnen Kliniken ist orientierend festgelegt. Die Belegung erfolgt in Absprache untereinander nach freiem Bett.

### Chest Pain Unit

Die Chest Pain Unit (CPU) wird von der MED 1 geleitet und betreibt aktuell 4 CPU-Plätze. Patienten mit Thoraxschmerzen werden direkt in die CPU aufgenommen und erhalten eine ad hoc kardiologische Abklärung durch (Echo-)geschulte Ärzte der Kardiologie, ob eine stationäre Aufnahme (Herzkatheter) oder Entlassung notwendig ist.

### Herzinsuffizienz-Netzwerk Osthessen

Das Herzinsuffizienz-Netzwerk – bestehend aus umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten – ist in 2021 gegründet worden. Ziel ist es, die Patienten auf strukturierten Pfaden zu begleiten, um so den Progress der Herzinsuffizienz zu stoppen, die Hospitalisierungsrate zu minimieren und die Lebensqualität zu erhalten.



Herzinsuffizienz  
Netzwerk  
Osthessen



## Kardiologische Bildgebung

### Echokardiographie

In zwei, teilweise drei Echolaboren werden jährlich mehr als 6.000 Echokardiographie-Untersuchungen durchgeführt, davon ca. 1.400 TEE. Die Ausstattung umfasst alle modernen Methoden, incl. Strainanalyse und 3D-Echokardiographie. Darüber hinaus werden Notfall-Echokardiographien auf der ITS, IMC und bei jedem Patienten der Chest Pain Unit durchgeführt. Weiterhin werden zahlreiche Echos für die Neurologie mit großer Stroke Unit durchgeführt.

### Kardio-MRT

Die Kardio-MRT-Anmeldung wird durch die MED 1 gesteuert. Routinemäßig erfolgt ein Kardio-MRT bei unklarer Kardiomyopathie oder Verdacht auf Myokarditis. Die Befundung erfolgt interdisziplinär gemeinsam von den Mitarbeitenden der Kardiologie und Radiologie.

### Kardio-CT

Das Kardio-CT zur KHK-Diagnostik wird kontinuierlich ausgebaut. Die Befundung erfolgt gemeinsam mit der Klinik für Radiologie. Neben dem Kardio-CT spielt das TAVI-CT eine weitere große Rolle. Alle Patienten, die für eine TAVI evaluiert werden, erhalten ein Thorax-Abdomen-Becken-CT, welches durch ein spezielles TAVI-Programm (3mensio) durch die Kardiologie selbst ausgewertet wird (Klappenanatomie und Auswahl Klappenstent; Zugangswege).

### Nuklearmedizinische Untersuchungen

Die Nuklearmedizinische Untersuchungen (z.B. PET-CT/Szintigraphie) erfolgen in Kooperation mit der Nuklearmedizin. Das PET-CT wird vor allem bei Verdacht auf Endokarditis eingesetzt.



# Daten und Fakten der Medizinischen Klinik I

Die Medizinische Klinik I besteht aus folgenden Stationen und Einheiten:

Ebene 2	A2a-ITS Intensivstation	A2b Wachstation HTZ Chest Pain Unit	B2b Normalstation Kardiologie + Gefäße	C2 Normalstation Kardiologie		
Ebene EG	Herzkatheterlabor 1+2	Diagnostikzentrum + Rhythmus-Ambulanz	Aufnahme-Center Elektivpatienten	Studienambulanz	Zentrumsmanagement	Sekretariat MED I
Ebene -1	Herzkatheterlabor 3+4 (TAVI, EPU)					

## Bettenzahl der Medizinischen Klinik 1

2 Normalstationen*	59 Betten
1 IMC-Station	10 Betten
1 Intensivstation	10 (-12) Betten
1 Chest Pain Unit	4 Plätze
<hr/>	
	83 Betten / Plätze

\* inkl. spezielle Kurzliegerbereiche für Elektiv-Patienten und Telemetrie-Plätze.

## Die Leistungszahlen der Medizinischen Klinik I (2019 und 2020):

Normalstationen und Ambulanz-Patienten	
Stationäre Patienten (excl. Intensiv und IMC)	> 4.200
- Verweildauer	5,3 Tage
Ambulante Patienten	> 2.000

Intensivmedizin	
Patienten Intensivstation	> 850
- Verweildauer	5,7 Tage
- Beatmungstunden	> 43.000
Patienten Wachstation (IMC)	> 1.300
- Verweildauer	1,9 Tage
Patienten Chest Pain Unit (CPU)	> 900

Interventionelle Kardiologie	
Linksherzkatheter	> 1.900
- Koronarangioplastien (PCI, incl. Rotablation, Shockwave, CTO)	> 850
- Intrakoronare Bildgebung (IVUS, OCT, FFR, iwFR)	> 150
TAVI	> 110
Mitralklappen-Clipping (im Aufbau)	> 10
PFO- / ASD-Verschluss	> 20

Rhythmologie	
Elektrophysiologische Untersuchungen	> 250
- Pulmonalvenenisolationen (incl. Carto, Radiofrequenz & Kryo)	> 100
- VT / VES-Ablationen	> 30
LAA-Verschluss	> 5
Kardioversion	> 250
Implantation Rhythmusaggregate (Schrittmacher, Defi, CRT) durch Herzchirurgie	> 350
Abfrage Rhythmusaggregate (ICD, CRT, Schrittmacher, Ereignisrecorder)	> 2.600
Langzeit-EKG	> 2.700

Kardiale Bildgebung	
Transthorakale Echokardiographien (TTE)	> 6.000
Transösophageale Echokardiographien (TEE)	> 1.400
Stress-Echokardiographie	> 100
Kardio-MRT	> 200
Kardio-CT	> 200



## Bestätigte Qualität



## Die Medizinische Klinik I ist nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert:

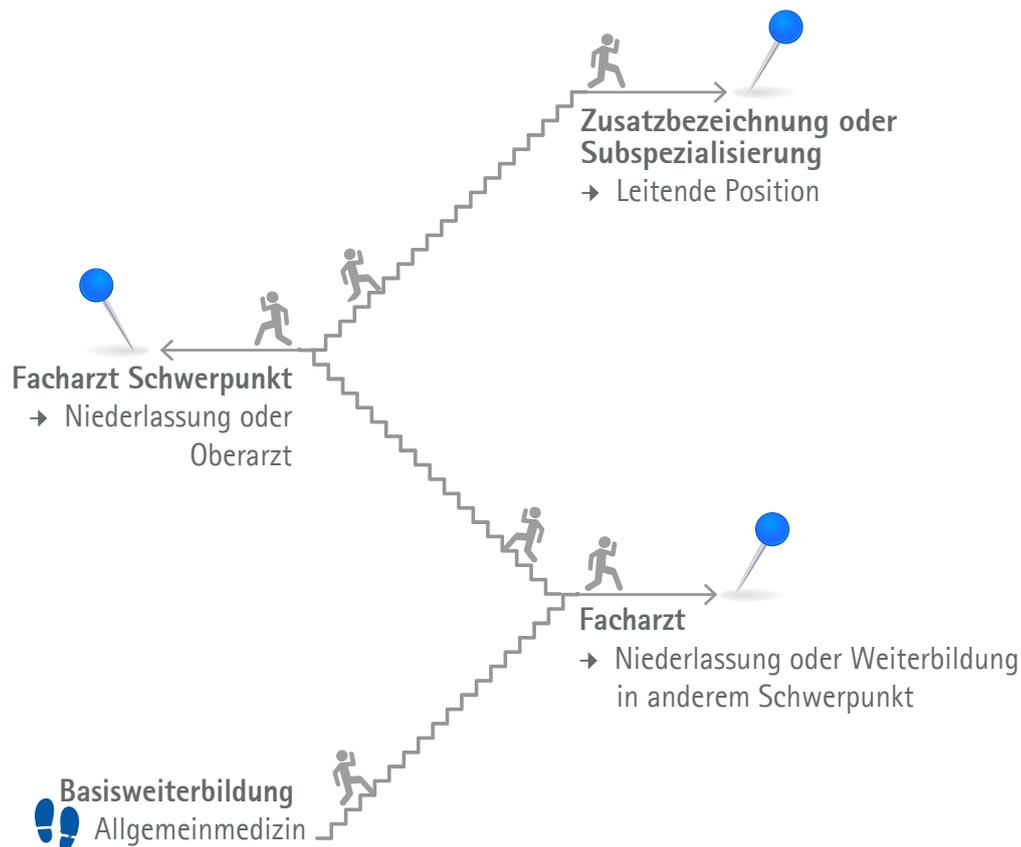




# Ihre Karriere in der Medizinischen Klinik I

Gemeinsam planen wir mit Ihnen Ihre berufliche Laufbahn

Ob als Assistent, Facharzt oder Funktionsoberarzt – individuelle Entwicklungsmöglichkeiten erwarten Sie bei uns in der Inneren Medizin.



## Weiterbildungsermächtigungen

Schrittweise können Sie bei uns verschiedene Weiterbildungen erwerben. Sie beginnen mit der Basisweiterbildung Innere Medizin und können in den nächsten Schritten den Facharzt Innere Medizin und den Facharzt im Schwerpunkt Kardiologie erlangen.

Ihren Wunsch auf Subspezialisierung (z.B. Interventionelle Klappen- und Koronartherapie, Elektrophysiologie) oder Zusatzbezeichnung (z.B. Intensiv- oder Notfallmedizin) können wir Ihnen am Herz-Thorax-Zentrum ebenso erfüllen!

**Wir begleiten und unterstützen Sie auf Ihrem ausgewählten Weg!**

## Übersicht Weiterbildung und Zusatzqualifikation

Folgende Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen sind in der MED 1 erwerbbar:

- Basisweiterbildung Innere Medizin – als Basis für die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner
- Facharzt Innere Medizin (Landesärztekammer Hessen, LÄK) gemeinsam mit den Medizinischen Kliniken II-V
- Schwerpunkt Kardiologie (LÄK)
- Zusatzbezeichnung Intensivmedizin (LÄK)
- Zusatzbezeichnung Notfallmedizin (in Zusammenarbeit mit Rettungsdienst) (LÄK)
- Curriculum Interventionelle Kardiologie (Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, DGK) und Curriculum Rhythmologie (Deutsche Gesellschaft für Kardiologie, DGK)

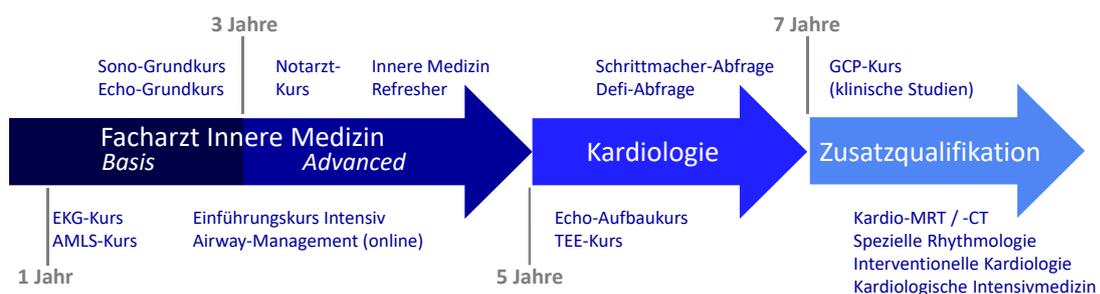
## Mentoring-Konzept

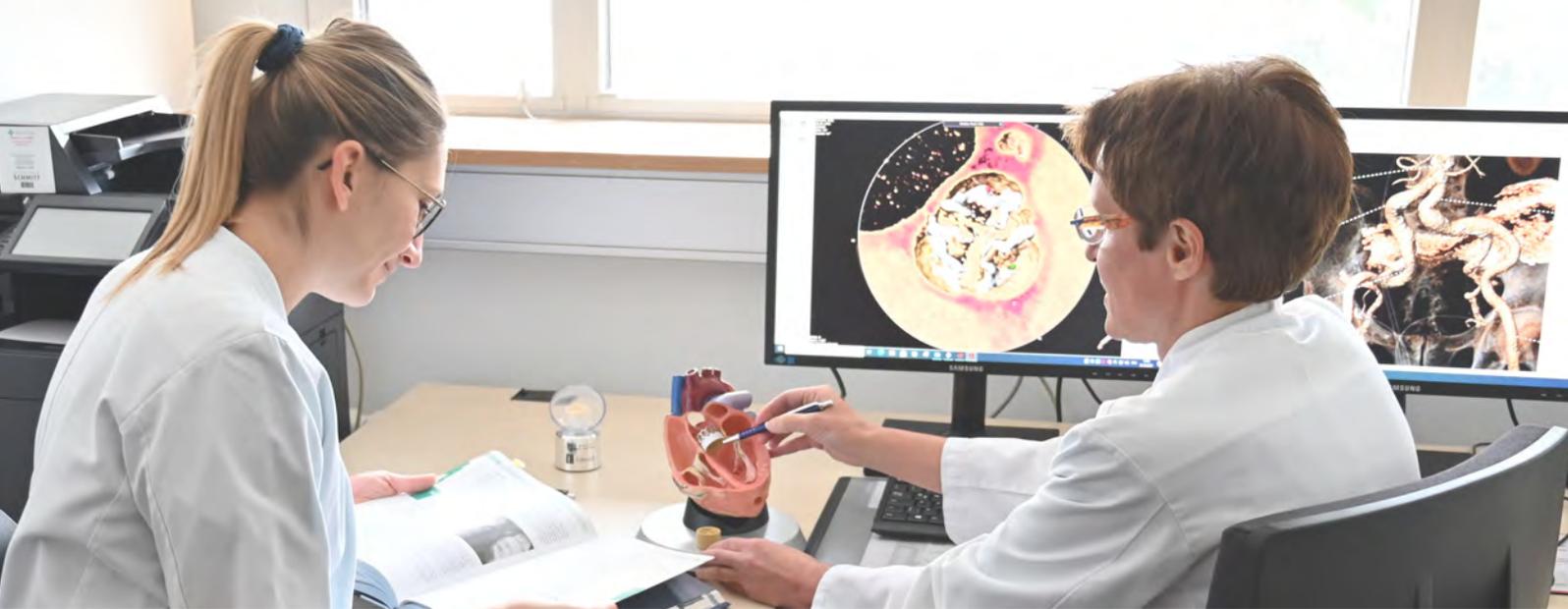
Für unsere Berufsanfänger haben wir für die ersten 3 Jahre ein Mentoring-Programm etabliert. Das Prinzip des Mentorings basiert auf einer kontinuierlichen, individuellen und unmittelbaren Betreuung. Dem Weiterbildungsassistenten (= Mentees) werden Bezugspersonen (= Mentoren [Fachärzte, Oberärzte oder erfahrene Assistenten]) zur Seite gestellt, die die einzelnen Schritte der strukturierten Weiterbildung begleiten sowie direkte Ansprechpartner für fachliche, organisatorische und persönliche Fragen sind. Es finden über den Zeitraum der Basisweiterbildung (die ersten 3 Jahre) regelmäßige Gespräche zwischen Mentor und Mentee, mit einem strukturierten Gesprächsleitfaden statt. So können auf vertraulicher Ebene Ratschläge zu persönlichen oder fachlichen Herausforderungen oder zu Fragen der weiteren Karriereschritte eingeholt bzw. ausgetauscht werden.

## Fortbildungen

Interne Fortbildungen (z.B. EKG-, PJ-, Kurz-Fortbildungen sowie M&M-Konferenzen) werden regelmäßig angeboten. Am Klinikum Fulda werden externe Fortbildungen vergütet. Hierfür verfügt der Klinikdirektor über ein Budget für die Abteilung und es werden Fortbildungstage gewährt. Insgesamt sechs bezahlte Fortbildungstage stehen pro Jahr zur Verfügung. Eine Teilnahme an Kongressen (z.B. DGK, DGIM, DIVI) – insbesondere die Teilnahme an der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) – wird unterstützt. Anfang Oktober werden Sie gebeten Ihre Fortbildungswünsche einzureichen. Diese werden dann im Jahresgespräch der Weiterbildung mit dem Direktor der Klinik abgestimmt.

Die richtigen Weiterbildungen zum richtigen Zeitpunkt:



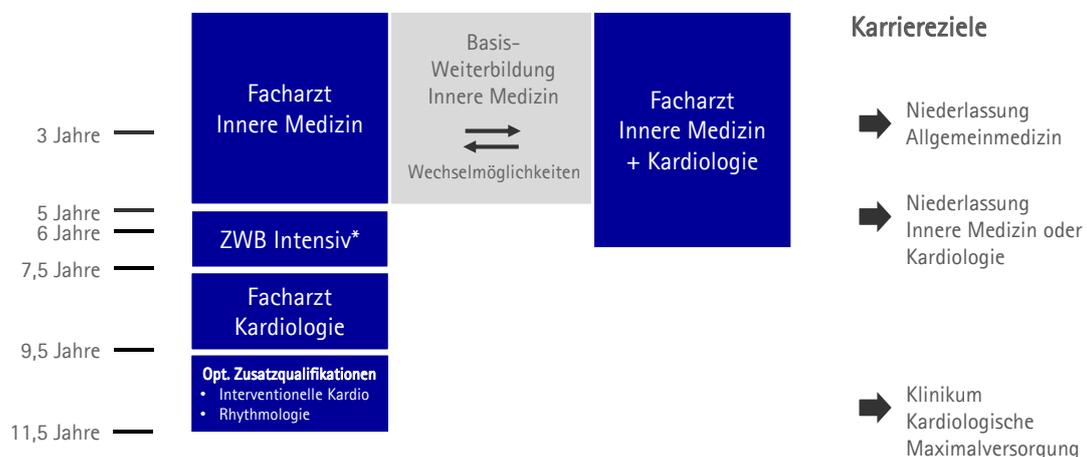


## Weiterbildungsziele

Eine Vielzahl von Weiterbildungen und Zielsetzungen sind in der Medizinischen Klinik I im Herz-Thorax-Zentrum realisierbar. Nachfolgend sind exemplarisch Weiterbildungswege für verschiedene Karriere-Ziele skizziert. Selbstverständlich sind die verschiedenen Abschnitte zu jedem Zeitpunkt austauschbar oder erweiterbar, z.B. wenn sich im Rahmen Ihrer Weiterbildung Ihre Zielsetzung verändert:

- Ziel Allgemeinmedizin: 3 Jahre Basisweiterbildung Innere Medizin.
- Ziel Niederlassung als Internist oder Kardiologe: 5 Jahre bis zum Facharzt Innere Medizin und 2 weitere Jahre bis zum Facharzt Kardiologie oder 6 Jahre bis zum Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie.
- Ziel Karriere am Klinikum: Neben der internistischen und kardiologischen Weiterbildung erhalten Sie eine profunde intensivmedizinische Ausbildung, mit der Sie für alle Herausforderungen in der Klinik gerüstet sind: 18 Monate nach dem Facharzt Innere Medizin bis zur Zusatzweiterbildung Intensivmedizin.
- Im Anschluss daran können weitere Zusatzqualifikationen der Fachgesellschaft (DGK) erworben werden, z.B. Interventionelle Kardiologie oder Rhythmologie / Elektrophysiologie, Herzinsuffizienz ist geplant.

## Beispielhafte Karrierewege



\* Zusatzweiterbildung Intensivmedizin

## Praktischer Ablauf der Weiterbildung

Die Weiterbildung in der Inneren Medizin teilt sich auf in eine Basis-Weiterbildung zu Beginn und eine fortgeschrittene Weiterbildung im Anschluss an die Intensiv-Rotation, nachdem Qualifikationen erhoben worden sind, die hinsichtlich der Dienst-Einsätze einem „Facharzt-niveau“ entsprechen.

### Basisweiterbildung Innere Medizin (LÄKH)

Die Basisweiterbildung Innere Medizin am Klinikum Fulda umfasst 3 Rotationen in verschiedene Kliniken sowie den Einsatz auf der Intensivstation (meistens 12 Monate) und i.d.R. eine Rotation in die Zentrale Notaufnahme (ZNA).

Die internistischen Rotationen sind von der Landesärztekammer (LÄK) wie folgt festgelegt:

- 9 Monate Kardiologie
- 9 Monate Gastroenterologie
- 9 Monate Nephrologie oder Pneumologie

Die Reihenfolge des Einsatzes in den verschiedenen Bereichen kann je nach individuellem Weiterbildungsstand und Erfordernissen der Klinik variieren.

Die Basisweiterbildung Innere Medizin wird **in der Kardiologie** in nachfolgende Bereiche (Einsatz-Pools) unterteilt, die der Reihe nach durchlaufen werden:

- **Stations-Pool:** Arbeit als Stationsarzt. Unterstützung durch oberärztliche Supervision und Stationsassistenten. Zum Stationspool zählt auch die Stelle des Aufnahmearztes im Aufnahmecenter und Betreuung der Kurzlieger-Patienten. Weiterhin werden aus dem Stationspool Einsätze im Diagnostikzentrum geplant (EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG).  
Lernziele: Kennenlernen der klinischen Krankheitsbilder, Erlernen der Stationsorganisation und des klinischen Patientenmanagements. Interpretation EKG, Belastungs-/Langzeit-EKG.
- **IMC/CPU-Pool:** Einsatz auf der IMC-Station und CPU. Vorabschulung in den CPU-Workflows durch den Oberarzt und Einarbeitung (ca. 1 Woche) in der Echokardiographie, deren praktische Kenntnisse in der CPU vertieft werden.  
Lernziele: Akut- & Notfallmanagement. Praktische Basiskenntnisse Notfall-Echokardiographie.
- **Intensiv-Pool:** Die Rotation auf die Intensivstation dauert formal mindestens 6, i.d.R. jedoch 12 Monate, da es sich um eine Intensivstation der Maximalversorgung handelt, für die eine 6-monatige Rotation i.d.R. zu kurz ist.  
Lernziele: Erlernen der Intensivmedizin bis zum internistischen Facharzt-Niveau.
- **Zentrale Notaufnahme (ZNA):** Im Rahmen der Basisweiterbildung sind auch Einsätze in der Zentralen Notaufnahme möglich, i.d.R. betragen diese 3 Monate.

**Dienste:** Während der Basisweiterbildung erfolgt die Teilnahme am Wochenenddienst / Hausdienst und – nach Einarbeitung auf der IMC – am Spätdienst der IMC-Station. In diesen Diensten steht immer ein intensivverfahrener Arzt zur Rücksprache im Haus zur Verfügung. Nach Einarbeitung erfolgt zudem die Teilnahme am kardiologischen Rufbereitschaftsdienst (Unterstützung des Herzkatheter-Rufdienstarztes).



### Fortgeschrittene Weiterbildung Innere Medizin in der Stammklinik Kardiologie

Nach Abschluss der Intensiv- und Fremdklinik-Rotationen (i.d.R. nach 3 Jahren) wird die internistische Weiterbildung in der „Stammklinik“ fortgesetzt bis zum Facharzt für Innere Medizin oder zum kombinierten Facharzt Innere Medizin und Kardiologie.

Folgende Aufgabenbereiche werden in dieser Weiterbildungsphase durchlaufen:

- **„Stationsarzt 2.0“:** Arbeit als fortgeschrittener Stationsarzt („2.0“) auf Normal- und Wachstation. Ansprechpartner für jüngere Kollegen.  
Lernziele: Beherrschen des Stationsmanagements; Erlernen der Supervision von Kollegen, Fördern eigenständiger Behandlungsentscheidungen.
- **Echokardiographie:** Einsatz im Echolabor.  
Lernziele: Erlernen der kompletten transthorakalen Echokardiographie und der transösophagealen Echokardiographie
- **Rhythmologie:** Durchführung von Abfragen von Rhythmusaggregaten in Abstimmung mit der Abteilung für Elektrophysiologie.  
Lernziele: Abfragen von Rhythmusaggregaten
- **Herzkatheterlabor:** Teilnahme an den Herzkatheter-Rufbereitschaftsdiensten als Unterstützung des Katheteriseurs. Einteilung im Herzkatheterlabor (Links- und Rechtsherzkatheter, PCI) nach Absprache und Dienstplan. Kennenlernen elektrophysiologischer Untersuchungen nach Absprache mit der Elektrophysiologie.  
Lernziele: Erlernen von Grundkenntnissen in der Herzkatheterdiagnostik und -therapie

**Dienste:** Teilnahme am intensivmedizinisch erfahrenen A-Dienst (Hausdienst FA-Niveau) und ggf. am kardiologischen Rufbereitschaftsdienst (Unterstützung des Herzkatheter-Rufdienststarztes).



### Weiterbildung Schwerpunkt Kardiologie (LÄKH)

Die Weiterbildung im Schwerpunkt Kardiologie setzt sich nahtlos an die fortgeschrittene Weiterbildung Innere Medizin/Stammklinik Kardiologie fort, mit Einsätzen als Stationsarzt (2.0), im Echolabor, Rhythmologie und Herzkatheterlabor. Dazu zählen Supervision von jüngeren Assistenzärzten, Einarbeitung in Lehrtätigkeiten, eigenständige Durchführung von transthorakalen, transösophagealen und Stress-Echokardiographien, Abfragen von Rhythmusaggregaten sowie Vertiefung der Kenntnisse im Herzkatheter- und EPU-Labor.

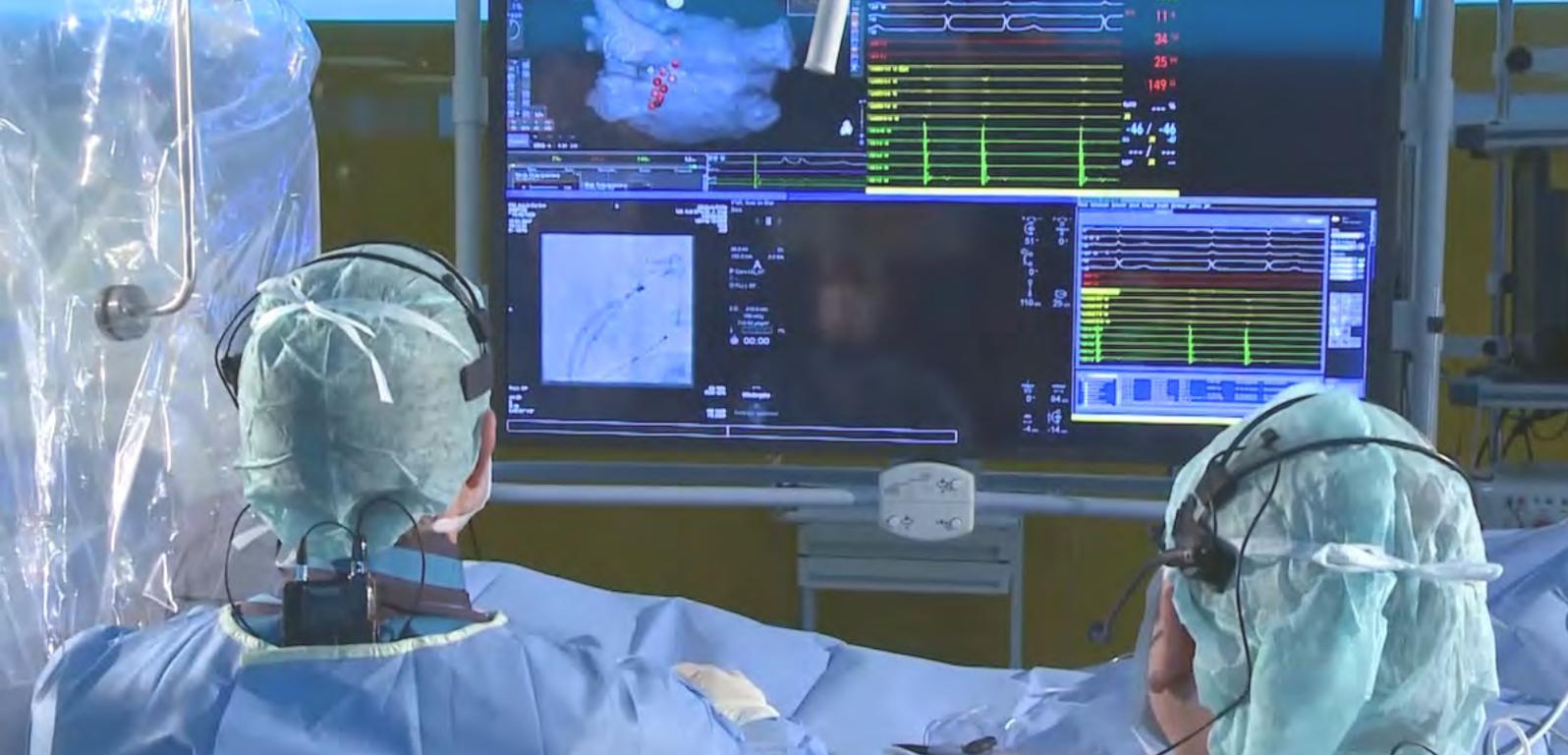
Lernziele: Alle Kenntnisse zur Facharztprüfung Kardiologie.

**Dienste:** Wie oben fortgeschrittene Weiterbildung Innere Medizin/Stammklinik Kardiologie.

### Weiterbildung Zusatzbezeichnung Intensivmedizin (LÄKH)

Nach dem Facharzt für Innere Medizin kann die Zusatzbezeichnung internistische Intensivmedizin erworben werden. Hierzu erfolgt eine 18-monatige Rotation auf dem Intensivstationsbereich (ca. 12 Monate „high care ITS“ und 6 Monate „low care ITS“).

Lernziele: Eigenständige Verantwortung intensivmedizinischer Behandlungskonzepte. Teilnahme am intensivmedizinischen Hintergrunddienst nach Abschluss der Weiterbildung.



### Zusatzqualifikationen in Subspezialisierungen der Kardiologie (DGK)

Folgende von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) zertifizierten Zusatzqualifikationen (Curricula) können erworben werden (siehe auch unten):

- **Curriculum Interventionelle Kardiologie (DGK):**

Leiter: Prof. Dr. V. Schächinger und Fr. Dr. M. Niethammer

Das Curriculum durchläuft in ca. 2 Jahren folgende Stufen:

1. Erlernen Koronarangiographie unter Anleitung (als 2. oder 1. Untersucher)
2. Selbstständige Coro mit Abnahme durch interventionell erfahrenen Untersucher (Ziel: 300 Coro)
3. Erlernen Koronarintervention (mit Ausbilder „am Tisch“ oder „vor der Scheibe“)
4. Befähigung zum kardiologischen Hintergrunddienst (Ziel 300: PCI, davon 200 selbst; 1/3 ACS)

Lernziel: Selbstständige Durchführung von Linksherzkatheteruntersuchungen und koronaren Interventionen bis zum Beherrschen. Akut-PCI im kardiologischen Rufbereitschaftsdienst. Zahlenvorgaben und Zeiten sind orientierend; entscheidend sind die tatsächlichen Fähigkeiten.

- **Curriculum Rhythmologie – Elektrophysiologie und Rhythmusaggregat (DGK)**

Leiter: Dr. J. Krug

1. Elektrophysiologie: Erlernen von Elektrophysiologischen Untersuchungen/Ablationen
2. Rhythmusaggregate: Indikationsstellung und Aggregate (Schrittmacher, CRT, Defibrillator, Eventrecorder). Die Implantation der Aggregate wird von der Herzchirurgie in den Räumlichkeiten der Kardiologie (Herzkatheterlabor) durchgeführt. Eine Assistenz ist möglich.

Lernziel: Selbstständige Durchführung von elektrophysiologischen Untersuchungen und Management von Rhythmus-Aggregaten.

## Rotationsplanung und Jahresgespräche

Die Rotationen werden in Abstimmung der Medizinischen Kliniken untereinander in Quartalen geplant; der Verbleib auf einer Rotationsstation beträgt i.d.R. 9 Monate. Im gemeinsamen Jahresgespräch mit dem Direktor der Klinik wird eine langfristige Rotationsplanung als Basis für die Rotationsplanung mit den anderen Medizinischen Kliniken erstellt. Verfügbarkeit und Bedarf von Rotationspositionen können die Umsetzung beeinflussen. Es wird angestrebt, die Rotationen der Basisweiterbildung in der ersten Hälfte der Weiterbildung durchzuführen.

## Wissenschaftliches Arbeiten

Über die Studienambulanz ist die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien möglich. Randomisierte Studien und Register (z.B. TAVI-PCI, XATOA, TRAM, PVI-Register) werden durchgeführt. Das Studienteam wird regelmäßig entsprechend den GCP-Richtlinien qualifiziert.

## Dienstsystem

- Intensiv- und IMC-Station: 3-Schicht-System
- Normalstation: Tagdienst, Spätdienst Kardiologie, Nachtdienst (Hausdienst), Wochenend-Visitendienst
- Internistischer Hausdienst (Assistenzarzt): Wochenweise 3 Tage Dienst und 4 Tage frei oder umgekehrt
- Kardiologische Rufbereitschaft: 1. Oberarzt und 2. Facharzt oder Assistenzarzt

## Physician Assistants

Physician Assistants unterstützen das ärztliche Team. Aufgrund der hohen Standardisierung vieler Arbeitsschritte bietet sich die Kardiologie ideal für dieses neue Berufsfeld an.

## Erreichbarkeiten Kardiologie

Für eine optimierte Erreichbarkeit wurden zwei zentrale Anlaufstellen geschaffen

- Anmeldung elektiver Patienten "Alle Termine der Kardiologie aus einer Hand"  
Hotline: (0661) 84-2000
- Arzt-Arzt-Kontakt für Notfälle: Telefon (0661) 84-6464



## Regelmäßige Besprechungen und Konferenzen

- Frühbesprechung Innere (Übergabe Nachtdienst)
- Mittagsbesprechung MED 1
- M&M Konferenz MED 1
- Kardiologische Fortbildung MED 1
- Kardiologische-kardiochirurgische Konferenz (Herzkonferenz)
- Neurologische-kardiologische Konferenz
- Kardio-MRT / -CT Besprechung
- Jour Fixe auf Zentrums-, Klinik- und Stationsebene
- Leitungsrunden: Oberarzt-Runde; alternierend „Klinik-Runde“ mit Stationsleitungen der Pflege

## Medizinische Kodierfachkräfte (MKF)

Die DRG-Kodierung wird durch die Mitarbeiter des Erlösmanagements durchgeführt. Hierzu stehen kardiologisch versierte Medizinische Kodierfachkräfte (MKF) auf den kardiologischen Stationen für inhaltliche Rückfragen zur Verfügung.

## Kardiologische Fachassistenz (KFA)

Die Ärzte und Pflegekräfte werden durch ein Team der kardiologischen Fachassistenz unterstützt. Das Team besetzt die aufgeführten Bereiche in Form eines Rotationsmodells, wodurch eine Besetzungssicherheit auch im Urlaub und anderen Abwesenheiten gewährleistet wird. Sie entlasten die Ärzte von administrativen Aufgaben und übernehmen das Bettenmanagement auf den kardiologischen Stationen. Darüber hinaus arbeiten sie Hand in Hand mit dem Elektiven Patientenmanagement (EPM), einer zentralen Organisationseinheit des Klinikums Fulda zur Unterstützung bei Aufnahmeprozessen und Terminierungen.

Sekretariat MED I = Steuerungszentrale Koordination   Teambesprechung   Dienstplanung   Rotationsstelle	
Ambulanz	Schrittmacher-/ Defi-Ambulanz
Stationen	Stationsassistenz (Blutentnahmen, Arztbriefschreibung etc.)
	Bettenkoordination
Aufnahme	Elektives Patientenmanagement (Kooperation mit KFA)

## Weitere Infos

- Elektronische Arbeitszeiterfassung
- Langfristige Urlaubs- und Fortbildungsplanung
- Wochenplan mit Festlegung der chef- und oberärztlichen Visiten
- Nutzerfreundliche elektronische Aufnahmemasken und Spracherkennungssystem
- Systematische Entlassplanung
- Transparenz (unsere Handbücher, SOPs und Informationen sind im Intranet hinterlegt). Über das Zentrums-Management des HTZ werden Sie regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert.

## Sie möchten bei uns arbeiten?

Bewerben Sie sich online unter [www.karriere.klinikum-fulda.de](http://www.karriere.klinikum-fulda.de).

Für Fragen steht Ihnen Herr Prof. Dr. Volker Schächinger, Direktor der Medizinischen Klinik I, gerne zur Verfügung.

Telefon: (0661) 84-5381

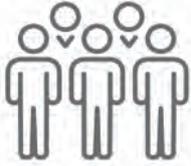
E-Mail: [med1.sek@klinikum-fulda.de](mailto:med1.sek@klinikum-fulda.de)

# Das Leitungs-Team der „Klinik-Runde“





## Gründe, bei uns zu arbeiten:



### Interdisziplinarität

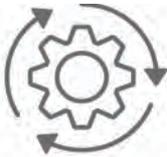
... im Herz-Thorax-Zentrum:

- Kompetenz für Herz, Lunge & Gefäße
- Gemeinsame IMC-Station des HTZ
- Morbiditäts- & Mortalitätskonferenzen
- Direkte & kollegiale Abstimmung

... in der Medizinischen Klinik I:

- Fachlicher Austausch mit 25 Kliniken und Instituten
- Interdisziplinäre Konferenzen

Jetzt bewerben unter  
[karriere.klinikum-fulda.de](http://karriere.klinikum-fulda.de)



### Entwicklung

- Mentoringkonzept für Ihren Start bei uns!
- Passgenaue Planung für Ihre Weiterentwicklung zum Facharzt
- Erwerb von Zusatzbezeichnungen
- Promotion, klinische Forschung, Studien
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek
- Zugriff auf internationale Fachzeitschriften
- Budget für Kongresse und Fortbildungen
- 6 bezahlte Fortbildungstage pro Jahr



### Maximalversorgung

Basisversorgung:

- Breites Spektrum an Krankheitsbildern und komplexen Fällen
- Rotation in alle weiterbildungsrelevanten Disziplinen
- Differenziertes medizinisches Leistungsangebot

Spezialisierte Medizin:

- Komplexe Koronarinterventionen
- Invasive Elektrophysiologie und Rhythmologie
- Hybrid-OP als Herzkatheterlabor für TAVI und MitraClip
- Intensivmedizinischer Stationskomplex mit konservativer Intensivstation, Wachstation, Chest Pain Unit und (geplant) Heart Failure Unit
- Alle kardiologischen Bildgebungsverfahren (3D-Echo, Kardio-MRT, Kardio-CT, PET-CT)



### Veranstaltungen, überregionale Fortbildungen & hausinterne Feste

- Fuldaer Herztage
- Rhythmologischer Abend
- PCI-Seminar
- Mitarbeiterfest im Klinikum Fulda
- Weihnachtsfeier
- HTZ-Sommerfest



# Leben und Arbeiten in Fulda – dem Herzen Deutschlands

---

## Zentral gelegen und gut angebunden

Fulda liegt in der geografischen Mitte Deutschlands (mit zentraler ICE- und Autobahnanbindung).

## Attraktiv für Familien

Als Bildungsstandort in Ostthessen bietet die Stadt Fulda vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Volkshochschule, Musikschule sowie verschiedene Privatschulen und zahlreichen Betreuungsmöglichkeiten für Kindern.

## Barock prägt den Stil der Stadt

Fulda verfügt rund um Dom, Orangerie und Stadtschloss über das größte zusammenhängende Barockviertel in Deutschland und zieht jährlich mehr als 300.000 Touristen an.

## Abwechslungsreiches Kulturangebot

Ausstellungen, Kleinkunst, Theater- und Musicalaufführungen, Lesungen, Kabarett, Musik- und Tanzveranstaltungen gehören ebenso zum Kulturprogramm der Stadt wie Gastspiele von Opern- und Ballettensembles im Schlosstheater oder Auftritte nationaler und internationaler Künstler vor der imposanten Kulisse auf dem Domplatz.

## Freizeitgestaltung

Fulda bietet einen hohen Freizeitwert und gute Einkaufsmöglichkeiten. Die Innenstadt ist geprägt von einer großen Auswahl an Geschäften, Restaurants, Bars und Hotels. Die beiden Mittelgebirge Rhön und Vogelsberg bieten zahlreiche Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Freizeit- und Urlaubsgestaltung mit Wandern, Klettern, Mountainbike, Ski fahren, Snowboarden, Kitesurfen, aber auch Gleitschirm- oder Segelfliegen auf der Wasserkuppe.



*Wir bewegen was!  
Motiviert? Willkommen!*







## Impressum

### Herausgeber

Klinikum Fulda gAG  
Pacelliallee 4, 36043 Fulda  
Telefon: (0661) 84-0  
Telefax: (0661) 84-5013  
E-Mail: [info@klinikum-fulda.de](mailto:info@klinikum-fulda.de)  
Internet: [www.klinikum-fulda.de](http://www.klinikum-fulda.de)

### Kontakt

Medizinische Klinik I  
Prof. Dr. V. Schächinger  
Telefon: (0661) 84-5381  
E-Mail: [med1.sek@klinikum-fulda.de](mailto:med1.sek@klinikum-fulda.de)

### Redaktion

Prof. Dr. V. Schächinger, Direktor der Med. Klinik I, Klinikum Fulda  
J. Kircher, Zentrumsmanagement Herz-Thorax-Zentrum, Klinikum Fulda

### Gestaltung

Mayleen Zentgraf, Marketing und Unternehmenskommunikation,  
Klinikum Fulda

### Fotos

Klinikum Fulda:  
Titelseite, Seiten 7, 8, 11, 12, 14, 15, 23, 25, 27, 29, 31, 32, 36, 37  
W. Rammler: Seiten 3, 5, 10, 13, 26  
AdobeStock®pressmaster: Seite 16  
AdobeStock®Rostislav Sedlacek: Seite 19  
AdobeStock®Andrey Popov: Seite 20  
AdobeStock®stas111: Seite 33 (Piktogramme)  
AdobeStock®wildworx: Seite 34  
©Christian Tech-Tourismus Fulda: Seite 35 Bilder 1-3  
Pixabay®JACLOU-DL: Seite 35 Bild 4

### Produktion

viaprinto | CEWE Stiftung & Co. KGaA

### Stand

Mai 2022



Klinikum Fulda gAG | Pacelliallee 4 | 36043 Fulda  
Telefon: (06 61) 84-0 | Telefax: (06 61) 84-5013  
info@klinikum-fulda.de | www.klinikum-fulda.de